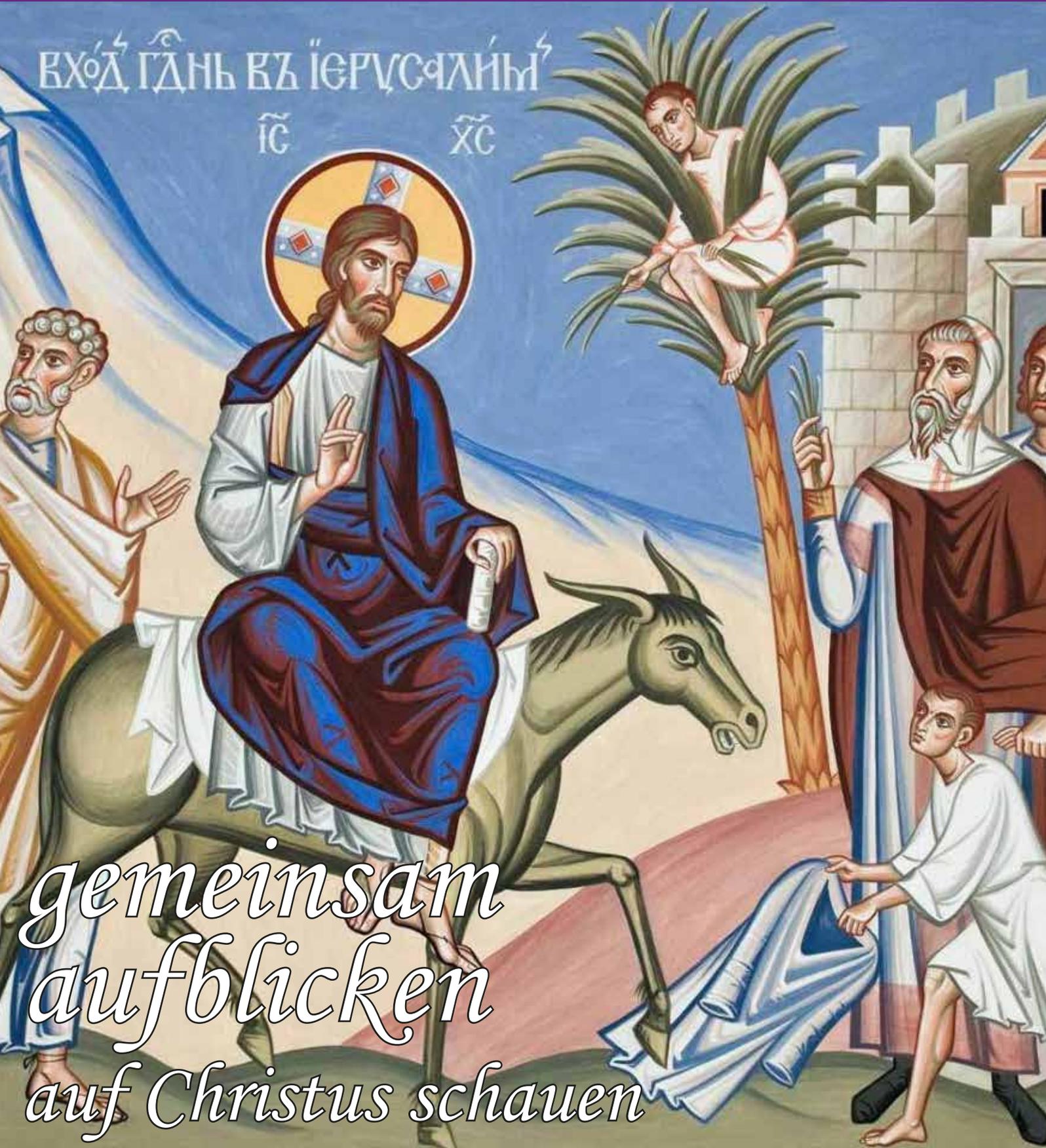


Pinkafelder Pfarrblatt

66. Jahrgang | März 2021



*gemeinsam
aufblicken
auf Christus schauen*



Was mir am Herzen liegt

Pfarrer Mag. Martin Schlor
A-7423 Pinkafeld, Kirchengasse 5
Telefon: 0043 / 699/ 188 771 82
E-Mail: pg.pinkafeld@evang.at

Aufsehen zu Jesus

Hebräer 12,1.3: „Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und **aufsehen zu Jesus**, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.“

Mir gefällt das Bild von „der Wolke an Zeugen“. Ein alter Pfarrer hatte ein Studierzimmer mit vielen Fotos und Zeichnungen von Menschengesichtern. Das waren alle Menschen, die seiner Meinung nach eine besondere Verbundenheit mit Gott und Glauben hatten. Das sollte ihn erinnern, dass es vor ihm schon Menschen gab, die eine tiefe Gottesbeziehung hatten, aber es auch nach ihm wohl solche Menschen geben wird. Er ist umgeben von der „Wolke an Zeugen“. Das zweite Bild ist die Laufbahn. Zum HTBL-Gelände gehört rund um den Fußballplatz eine mehrbahnige Laufbahn. Jeder Läufer bemüht sich kein zusätzliches Gewicht mitzunehmen, damit er leichter laufen kann. So sollen wir Sorgen und Sünde ablegen.

Wie soll das gehen?

Indem wir auf Jesus schauen. Er beginnt den Glauben in uns und er wird ihn auch vollenden. Er gibt Sündenvergebung und Barmherzigkeit durch seinen Tod und seine Auferstehung. Und er möchte mit uns durchs Leben gehen und uns stärken, damit wir nicht matt werden und den Mut nicht sinken lassen – ganz besonders in Zeiten wie diesen.



Altarkreuz der evangelischen Pfarrkirche Pinkafeld

Martin Schlor



Wenn wir auf Christus blicken...

... und auf ihn hinschauen, so sehen wir ihn in der Fastenzeit

- als den, der in Versuchung geführt wird, aber der Versuchung nicht erliegt
- als den auf dem Berg Verklärten und bestätigten Sohn Gottes
- als den, der vor Eifer glüht für den Tempel Gottes
- als den Ratgeber für ein Leben im Licht Gottes
- als das Weizenkorn, das sich hingibt und Frucht bringt
- als den willkommenen Boten im Namen des Herrn.



Die Kar- und Leidenswoche lässt uns Christus

- als Sklaven seiner Jünger und Diener aller
- als Stifter des neuen, ewigen Bundes
- als im Gebet um den Willen des Vaters Ringenden
- als Verratenen, Verhafteten, Abgesonderten, Verhörten
- als Verspotteten, Gegeißelten, Blut Überströmten, Verurteilten
- als Kreuz Tragenden, Gestürzten, Aufstehenden
- als Gekreuzigten, der immer noch voller Liebe und Barmherzigkeit ist
- Verstorbenen, der eingehüllt in Leinentücher in ein fremdes Grab gelegt wird erkennen.



Das will und muss ausgehalten werden. Ohne Karfreitag gibt es keinen Ostersonntag. Wenn wir Jesus so begleitet und in den unterschiedlichen Facetten erblickt haben, werden wir ihn auch sehen

- als den Auferstandenen, dessen Wundmale nicht weggewischt sind
- als den Lebenden, der sich in Liebe zuwendet und sich offenbart
- als den unbekanntem Begleiter, der die Schrift erschließt und das Brot bricht
- als die Ursache des Lebens und unserer Freude.

Pfarrer Norbert Filipitsch

Gemeinsam für eine Zukunft
in eigener Hand

teilen spendet zukunft



Fastenaktion der Diözese für eine gerechtere Welt

Die Fastenaktion ist die große Spendensammlung unserer Diözese für Projekte zugunsten Armer und Benachteiligter.

Ziel ist ein Leben in Fülle für alle Menschen. Dazu gehört das Verfügen über das Lebensnotwendige, ein Freisein von Unterdrückung, Repression und Ausgrenzung und die Möglichkeit, das eigene Leben in Würde gestalten zu können und an der Gemeinschaft zu partizipieren. Die Fastenaktion will durch die Unterstützung konkreter Projekte Menschen in allen Bereichen fördern, die Menschenwürde gewährleisten und die Ursachen von Problemen bekämpfen.

In unserer Pfarre können Sie die Aktion in einem Opfergang, bei einer Haussammlung, beim Opferstock oder über den Zahlschein im Pfarrblatt unterstützen. Danke für Ihren Beitrag!

Hochart: Opfergang bei der Messfeier am 21. März 2021, Zahlschein oder Opferstock.

Pinkafeld: Opfergang bei den Messfeiern am 20. und 21. März 2021, bei der Speisensegnung am 3. April 2021 oder Zahlschein.

Riedlingsdorf: Zahlschein.

Sinnersdorf: Haussammlung.

Wiesfleck: Opfergang bei der Messfeier am 14. März 2021 oder Zahlschein.

Spende Dreikönigsaktion

Für das Engagement der Familien, die als Sternsinger unterwegs waren, haben wir uns schon bedankt. Heute ziehen wir auch den Hut vor allen Menschen aus Pinkafeld und den Filialgemeinden, die dazu beigetragen haben, dass wir bis Anfang Februar eine Spende von 15.575,30 € zusammen bekommen haben! Obwohl nicht an den Türen gesungen werden konnte, wurde so viel spendet! EIN HERZLICHES DANKE!



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen Worauf bauen wir?

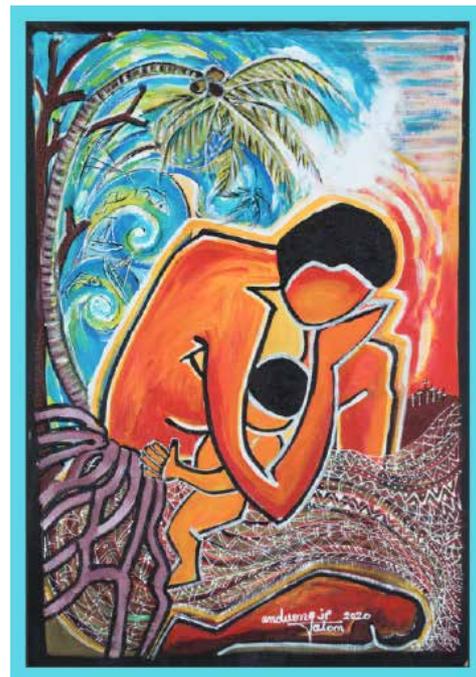
Die Liturgie für den Weltgebetstag 2021 haben Frauen aus Vanuatu zusammengestellt. Vanuatu ist ein Inselstaat im Südpazifik und gehört geographisch zu Ozeanien. Auf den rund 80 Inseln finden wir eine ethnisch vielfältige Bevölkerung und eine spektakuläre Flora und Fauna.

Das Thema „Worauf bauen wir?“ soll ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es bei Matthäus 7, 24 -27.

Das Titelbild 2021 stammt von der Künstlerin Juliette Pita und trägt den Titel „Pam II“. Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog und weite Teile des Landes zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon.

Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von großer Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut ForscherInnen sind sie die Folgen des Klimawandels.

Freitag, 5. März 2020, 19:00 Uhr
Evangelisches Gemeindezentrum
Pinkafeld, Kirchengasse 5



Ökumenischer Weltgebetstag der Kinder

Am Samstag, 6. März laden wir euch, liebe Kinder, so es möglich ist, zu einem besonderen Gottesdienst ein. Kommt von 15 bis 16 Uhr zur katholischen Pfarrkirche. Wir wollen miteinander beten, ein neues Land kennen lernen und erfahren, wie die Kinder dort leben. Wir freuen uns auf euch!

Samstag, 6. März 2020, 15:00 Uhr
Pfarrheim der römisch-katholischen Pfarre
Pinkafeld, Weinhoferplatz 2



„In schwierigen Momenten aufs Kreuz schauen“

Papst Franziskus spricht in seinen Predigten über das wahre Angesicht Gottes, das sich uns durch den Blick auf das Kreuz erschließt, da er sich am Kreuz vollkommen offenbart hat, und, dass in schwierigen Momenten ein Blick auf das Kreuz helfen kann.



© Vatican Media/Romano Siciliani (KNA)

Laut Papst Franziskus projizieren wir allzu oft in Gott, „das, was wir sind, in höchstem Maße: unseren Erfolg, unseren Gerechtigkeitsinn und auch unsere Empörung“. Doch das ist nicht das wahre Gesicht Gottes, wie es sich im Evangelium offenbart. Die Leidensgeschichte Jesu liefert laut dem Nachfolger Petri Erkenntnis über das Gesicht Gottes, aber auch über die falschen Vorstellungen der Menschen darüber. Die Menschen in Jerusalem „erwarteten einen mächtigen, triumphierenden Messias, mit dem Schwert. Stattdessen kommt einer, der gütig und von Herzen demütig ist, der zu Umkehr und Barmherzigkeit aufruft. Und dieselbe Menschenmenge, die ihm vorher zugejubelt hatte, schreit: »Ans Kreuz mit ihm!« (Mt 27,23). Jene, die ihm nachgefolgt sind, verlassen ihn verwirrt und erschreckt. Sie dachten: ‚Wenn das das Schicksal Jesu ist, dann ist er nicht der Messias, denn Gott ist stark, Gott ist unbesiegbar!‘ Das Evangelium sagt uns jedoch, dass Gott nicht so ist.“ Der Blick auf das Kreuz kann uns laut dem Kirchenoberhaupt dabei helfen, die wahren Gesichtszüge Gottes zu erkennen. Denn darin hat er sich vollkommen offenbart. „Es wird uns guttun, das Kreuz still zu betrachten und zu sehen, wer unser Herr ist: Es ist jener, der nicht mit dem Finger auf jemanden zeigt, auch nicht auf jene, die ihn kreuzigen, sondern der die Arme für alle ausbreitet; der uns nicht mit seiner Herrlichkeit erdrückt, sondern sich für uns entblößen lässt; der uns nicht mit Worten liebt, sondern uns schweigend das Leben schenkt; der uns nicht zwingt, sondern uns befreit; der uns nicht als Fremde behandelt, sondern unser Böses auf sich nimmt, unsere Sünden auf sich nimmt. Betrachten wir daher, um uns von den Vorurteilen über Gott zu befreien, das Kreuz. Und öffnen wir dann das Evangelium.“

Der Blick auf das Kreuz ist, laut Papst Franziskus „vor allem in dem Augenblick, da wir wie das Volk Gottes der Reise des Lebens müde werden“ wichtig. „Hier liegt der Schlüssel unseres Heils, der Schlüssel unserer Geduld auf dem Weg des Lebens, der Schlüssel, um unsere Wüsten zu überwinden: auf den Gekreuzigten blicken. Auf den gekreuzigten Christus blicken.“

„Wenn du die Versuchung verspürst, dich in deiner Schwäche zu verstricken, dann richte deine Augen auf den Gekreuzigten und sage: ‚Herr, ich bin ein armseliger Mensch, aber du kannst das Wunder vollbringen, mich ein wenig besser zu machen.‘“

In schwierigen Situationen, so betont Papst Franziskus, ist es besonders wichtig, auf die Wunden des gekreuzigten Christus zu schauen und somit auf das reale Kreuz. Laut Papst Franziskus gibt es zwei Arten von Kreuzen, die wir unterscheiden müssen. Ein „hässliches“ und somit reales Kreuz, welches jenes vor der Glorie ist, das „der Herrlichkeit vorhergeht. Weiters gibt es aber auch ein „künstlerisches“ Kreuz, das auf „die Glorie des Kreuzes, die Glorie der Auferstehung“ hinweist. Besonders in schwierigen Zeiten ist es wichtig, auf das „hässliche“ Kreuz zu schauen und somit auf die Wunden Christi: „Fühlst du dich vergiftet, fühlst du dich traurig, fühlst, dass dein Leben so nicht geht, dass es voller Schwierigkeiten und auch Krankheiten ist? Schau dort hin. In Stille. Schau. Doch schau in jenen Momenten auf das hässliche, also reale Kreuz: denn die Künstler haben schöne, künstlerische Kreuze gemacht, einige von ihnen sind aus Gold, aus Edelsteinen. Das soll die Herrlichkeit des Kreuzes, die Herrlichkeit der Auferstehung bedeuten. Doch wenn du dich so fühlst, dann schau auf dies: was der Herrlichkeit vorhergeht“. Dieses kann uns Trost und Zuversicht spenden.

Lisa Gasser

Einladung, Pate einer Pfeife unserer neuen Orgel zu werden



Jede und jeder ist herzlich eingeladen, Patin bzw. Pate einer auszuwählenden Pfeife der neuen Orgel in unserer Pfarrkirche zu werden.

- Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die weitere Finanzierung des Orgelprojektes, und Sie bringen bei jedem Spiel mit Ihrer Pfeife auch Ihr gutes Herz zum Klingen.
- Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Für Kinder gibt es Patenschaften zu 15 Euro.
- Jede Patin und jeder Pate wählt seine Pfeife persönlich aus, erhält dafür eine Urkunde und kann sich als Spender in die Festschrift eintragen lassen.
- Prospekte liegen in den Kirchen auf.
- IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000
IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165

Gaudete et exultate

Papst Franziskus
**Freut euch
und jubelt**

Apostolisches Schreiben »Gaudete et exultate«
über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute

Die Zitate im nebenstehenden Artikel sind dem Apostolischen Schreiben „Gaudete et exultate“ sowie den Predigten vom 20. März 2018 und 8. April 2020 entnommen. Die vollständigen Texte sind auf der Seite www.vatican.va abrufbar.



Ein weiterer Abschnitt einer langen Reise mit Blick auf Christus

Vorstellung des Pfarrpraktikanten Zoran

Für diese Ausgabe des Pfarrblattes stellt Bernadette Kalcher im Interview den Pfarrpraktikanten Zoran vor.

Ich heiße Zoran Nadrcic und komme aus Split (Kroatien), wo ich am 30.09.1971, dem Gedenktag des berühmtesten Sohnes Dalmatiens, des Heiligen Hieronymus, geboren wurde, aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Nach der Schule habe ich eine technische Ausbildung absolviert. Immer wieder werde ich danach gefragt, was mein Name bedeutet: Zora heißt Morgenröte, mein Name hat also nichts mit dem Zorn zu tun, obwohl die Bevölkerung Dalmatiens für ihr Temperament bekannt ist. In diesem Zusammenhang ist ein Zitat des Hl. Hieronymus überliefert: „Parce mihi Domine quia Dalmata sum“ - Verschone mich o Herr, weil ich Dalmatiner bin. In der Fußballersprache (metaphorisch gesprochen) spiele ich derzeit die zweite Halbzeit meines Lebens – und die letzten sieben Jahre davon in Österreich und seit fünf Monaten in Pinkafeld.

Seit wann spürst Du die Berufung zu einem geistlichen Leben?

Die Berufung ist vorerst ein Geheimnis. Sie ist schwer greifbar und nicht technisch nachzuweisen – es ist gewissermaßen ein Dialog zwischen Gott, der ruft, und dem Menschen, der antwortet. Das Wesentliche, das Entscheidende geschieht in der Tiefe unseres Herzens. Rückblickend kann ich sagen, dass es in meinem Leben die Antworten eigentlich sehr früh gegeben hätte, ich mich aber erst später für diesen Weg entschieden habe. Man kann sagen, dass es Zeiten gab, wo ich antworten hätte können, aber nicht ganz wollte und dann Zeiten, wo ich wollte, aber aus verschiedenen Gründen nicht konnte. Am Ende sind die beiden Aspekte von Wollen und Können zusammengefallen, sodass ich meine Reise beginnen konnte.

Ganz am Anfang wollte ich mehr über die „Vita Monastica“ wissen und habe so die benediktinische und zisterziensische Welt in Österreich und Belgien ein bisschen kennengelernt. Besondere Erfahrung konnte ich auch in Frankreich, in der berühmten trappistischen Abtei Cîteaux, sammeln. Dann im Jahr 2012/13 bekam ich einen Anruf von P. Dr. Anton Lässer, dem ehemaligen Direktor des überdiözesanen Priesterseminars „Leopoldinum“ in Heiligenkreuz. Dadurch ist auch eine Verbundenheit mit der Diözese Eisenstadt entstanden, sodass mich 2014 Bischof Ägidius ins Bischöfliche Priesterseminar Eisenstadt aufgenommen hat, mit der Erlaubnis, dass ich mein Studium an



der Päpstlichen theologisch-philosophischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz fortsetzen darf. Schließlich wurde ich vom Erzbischof von Vaduz, Wolfgang Haas, mit dem Lektorat, und ein Jahr später von Bischof Ägidius mit dem Akolythat beauftragt.

In dieser Zeit bekommt man als Priesterseminarist eine Bezugspfarre. Zuerst war es für mich Großwarasdorf, später war ich in der Pfarre Stintatz. Beide sind burgländisch-kroatisch sprechende Pfarren.

Der nächste Schritt geschah am 25. September 2020, als Bischof Ägidius mich in der Feier der „Admissio“ unter die Kandidaten für das Diakonat und Presbyterat aufgenommen und nach Pinkafeld als Praktikant gesendet hat.

Was ist Deine Funktion als Praktikant der Pfarre?

Das Praktikum dauert etwa ein Jahr und soll allgemein gesagt dazu dienen, pastorale Praxis zu sammeln.

Ich sehe drei besondere Punkte: Erstens die „vita communis“ mit dem Herrn Pfarrer: wir machen vieles gemeinsam: das Stundengebet, die Feier der heiligen Messen, aber auch die Mahlzeiten. Hier muss erwähnt werden, dass das ein besonderes Privileg ist, denn es wird sich ja schon herumgesprochen haben, dass der Herr Pfarrer ein exzellenter Koch ist.

Zweitens soll ich, wie es im Dekret des Bischofs steht, „alle Felder der Pastoral kennenlernen“: die Pfarrstrukturen, die Pfarrdynamik und alles,

was dazugehört. Ich mache hier unterstützende Tätigkeiten.

Drittens besuche ich die vorgeschriebenen Praktikantenkurse in Wien. Sie beinhalten pastorale Themen und praktische Übungen. Das bedeutet, dass ich in der Regel zwei bis drei Tage pro Woche im Priesterseminar in Wien verbringe.

Ich bin in einer sehr besonderen Situation hierher nach Pinkafeld gekommen. Der Lockdown bestimmt unser pfarrliches Leben und demnach ist es sehr schwierig, viele Menschen aus der Pfarre persönlich kennenzulernen.

Lieber Zoran, Gottes Segen für Deine Zeit in Pinkafeld und Deine zukünftigen Aufgaben! Vielen Dank für das Gespräch!

Im Interview werden einige Begriffe verwendet, die vielleicht nicht allen geläufig sind. Daher werden diese hier noch einmal kurz erläutert.

Admissio

In der römisch-katholischen Kirche wird darunter die feierliche Annahme beziehungsweise Aufnahme eines Weihekandidaten bezeichnet. Dies bezieht sich sowohl auf das Diakonat als auch auf das Amt des Priesters.

Akolyth

Der Akolyth ist eine Person, die einen liturgischen Dienst in der Kirche ausübt. Seit 1972 ist ein Akolyth nicht mehr ausschließlich eine Durchgangsstufe zum Priestertum. Auch Laien dürfen dieses Amt ausführen. Besser bekannt ist in unseren Kreisen dieser Dienst als „ministrieren“. Dazu gehört das Halten der Leuchter beim Evangelium und die Bereitung der Gaben.

Lektorat

Lektor meint Vorleser. Bis 1972 war der Lektorat eine der Niederen Weihen als Durchgangsstufe zum Priestertum. Heute können auch Laien als Lektor fungieren. Dabei tragen sie die Lesungen und die Fürbitten vor.

Vita communis

Dies bezeichnet das gemeinsame Leben von Ordensleuten, Klerikern, aber auch anderen Personen, die geweiht sind.

Vita monastica

Mit vita monastica wird das Mönchtum gemeint.

⚠ Die weitere Entwicklung durch die Corona-Pandemie ist bei Redaktionsschluss nicht abzusehen. Wir halten Sie auf der Homepage über den aktuellen Stand von Terminen und Regelungen bei Gottesdiensten auf dem Laufenden: www.pfarrepinkafeld.at

⚠ Wer aus gesundheitlichen Gründen Bedenken hat oder verunsichert ist, ist eingeladen, zu Hause Gottesdienst zu feiern und sich im Gebet mit anderen zu verbinden. Viele Hilfen sowie Möglichkeiten über Fernsehen, Radio oder Internet stehen zur Verfügung: www.katholisch.at/gottesdienste

- 01. MONTAG
18:00 Messfeier
- 02. DIENSTAG
18:00 Messfeier
- 03. MITTWOCH
06:15 Messfeier
- 04. DONNERSTAG
06:15 Messfeier
Franz Baumgartner, Eltern und Geschwister
- 05. FREITAG - HERZ JESU
08:00 Messfeier
19:00 Weltgebetstag der Frauen
im Evangelischen Gemeindezentrum
- 06. SAMSTAG
15:00 Weltgebetstag der Kinder im Pfarrheim 
19:00 Messfeier

07. 3. FASTENSONNTAG
10:00 Messfeier
Gerhard Tschandl; Erika Zabica und Dir. Josef Zabica
18:00 Kreuzwegandacht

- 08. MONTAG
18:00 Messfeier
- 09. DIENSTAG
18:00 Messfeier
- 10. MITTWOCH
06:15 Messfeier
- 11. DONNERSTAG
06:15 Messfeier
- 12. FREITAG
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier
- 13. SAMSTAG
19:00 Messfeier

14. 4. FASTENSONNTAG - LAETARE
10:00 Messfeier
Anna und Stefan Stagel
11:15 Tauffeier
18:00 Kreuzwegandacht

15. MONTAG
18:00 Messfeier

zur schuldigen Danksagung

- 16. DIENSTAG
18:00 Messfeier
- 17. MITTWOCH
06:15 Messfeier
Melinda Elö
- 18. DONNERSTAG
06:15 Messfeier
- 19. FREITAG -
HL. JOSEF, BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier
Renate, Uli und Josef Pröll
- 20. SAMSTAG
19:00 Messfeier - Opfergang für die Fastenaktion
- 21. 5. FASTENSONNTAG
10:00 Messfeier - Opfergang für die Fastenaktion
18:00 Kreuzwegandacht
- 22. MONTAG
18:00 Messfeier
- 23. DIENSTAG
18:00 Messfeier
- 24. MITTWOCH
06:15 Messfeier
- 25. DONNERSTAG - VERKÜNDIGUNG DES HERRN
06:15 Messfeier
- 26. FREITAG
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier
- 27. SAMSTAG
19:00 Messfeier

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

- 28. PALMSONNTAG -
FEIER DES EINZUGS CHRISTI IN JERUSALEM
09:30 Segnung der Palmzweige im Josefpark -
Palmprozession - Messfeier „Missa a tre“ mit
Chorensemble der Kirchenmusik
Robert Hofer, Hans und Theresia Tripamer und Anna
Hofer
14:00 Kreuzweg auf den Kalvarienberg
- 29. MONTAG DER KARWOCHE
18:00 Messfeier
- 30. DIENSTAG DER KARWOCHE
18:00 Messfeier
- 31. MITTWOCH DER KARWOCHE
06:15 Messfeier

Krankenkommunion

Wer möchte, kann die Krankenkommunion zu Hause empfangen. Einen genauen Termin dafür gibt es nicht. Um telefonische Vereinbarung mit Pfarrer Norbert Filipitsch unter 0664 / 13 28 483 wird gebeten.



- Pfarrer Norbert Filipitsch ist telefonisch unter 0 664 / 13 28 483, Pfarrer Léon Variamanana unter 0 664 / 55 62 791 erreichbar.
- Die Pfarrkanzlei ist an Donnerstagen und Freitagen von 08:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Telefon 0 33 57 / 42 251.
- Messintentionen, die Sie bis zum fünften Tag des Vormonats in der Pfarrkanzlei bestellen, können im Pfarrblatt berücksichtigt werden.
- Wenn Sie das Pfarrblatt in Zukunft auch oder nur im PDF-Format per E-Mail bekommen möchten, teilen Sie uns das bitte mit Ihrer E-Mail-Adresse mit: pinkafeld@rk-pfarre.at. Sie finden das Pfarrblatt auch unter den Downloads auf der Homepage unserer Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

HOCHART

03. MITTWOCH
18:00 Messfeier
07. 3. FASTENSONNTAG
09:00 Familienkreuzweg
21. 5. FASTENSONNTAG - Opfergang für die Fastenaktion
08:45 Messfeier
27. SAMSTAG
18:00 Messfeier

SINNERSDORF

07. 3. FASTENSONNTAG
08:45 Messfeier
14. 4. FASTENSONNTAG
10:00 Wort Gottes-Feier
17. MITTWOCH
18:00 Messfeier - Hl. Patrizius
21. 5. FASTENSONNTAG
10:00 Messfeier
Mutter Maria Gamperl, Rosa Koller und Angehörige
27. SAMSTAG
18:00 Messfeier

1,2,3 - Ausverkauf im Kleiderladen der Caritas

Es war wieder soweit: Der Kleiderladen hatte am 12. und 13. Feber wieder Ausverkauf. Es war einfach schön, dieses tolle Team wieder zu treffen und neben einem ausgiebigen Gespräch Bekleidung und Schuhe durchzustöbern und zu gustieren. Alles wurde äußerst günstig angeboten und auch gekauft. Nebenbei wurden wieder Schachteln für den nächsten Transport nach Kroatien gepackt.

Wir danken diesen tollen Frauen für ihr Engagement, ihre Kraft und Freude, in diesem Bereich Gutes zu tun.

Der Besuch im Kleiderladen ist immer ein Erlebnis und ich hoffe, wir können noch lange dieses Projekt unterstützen, indem wir alles bringen und manchmal auch etwas nehmen dürfen. Teresa Mair



WIESFLECK

14. 4. FASTENSONNTAG - Opfergang für die Fastenaktion
08:45 Messfeier
20. SAMSTAG
18:00 Messfeier

RIEDLINGSDORF

06. SAMSTAG
18:00 Messfeier

BEGRÄBNISSE

Andreas Röck, geb. 1989, Hochart
Ing. Erich Gamauf, geb. 1930, Pinkafeld
Frieda Lukitsch, geb. 1933, Wiesfleck
Veronika Buchegger, geb. 1933, Pinkafeld
Theresia Friesl, geb. 1933, Pinkafeld

*Herr, gib allen Verstorbenen das ewige Leben!
Senke in unsere Herzen deine Liebe, die stärker ist als der Tod!*

Firmung 2021

Abgesehen davon, dass wir einander bisher nur über das Internet auf „Zoom“ begegnen konnten, dass es Inputs, Ratespiele und die eine oder andere Aufgabe gibt, kann man leider nicht so viel von der Firmvorbereitung berichten. Deswegen möchte ich ein Gebet der Töpfer von Taize bringen, das mich in meiner Jugendzeit und Zeit der Firmung begleitet hat und ich hoffe, dass es auch andere bewegt. Stephanie Reitlinger



Herr, mache mich zu einer Schale, offen zum Nehmen, offen zum Geben, offen zum Geschenktwerden, offen zum Gestohlenwerden.

Herr, mache mich zu einer Schale für dich, aus der du etwas nimmst und in die du etwas hineinlegen kannst. Wirst du bei mir etwas finden, was du nehmen könntest? Bin ich wertvoll genug, so dass du etwas in mich hineinlegen willst?

Herr, mach mich zu einer Schale für meine Mitmenschen; offen für die Liebe, für das Schöne, das sie verschenken wollen, offen für die Sorgen und Nöte, offen für die traurigen Blicke, die von mir etwas fordern. Herr, mache mich zu einer Schale.



Pfarrbriefservice.de ist eine Website zur Unterstützung von Pfarrbriefredaktionen im deutschsprachigen Raum. Auch das Pinkafelder Pfarrblatt bedient sich immer wieder gerne der kostenlos zur Verfügung gestellten Bilder und Grafiken dieses Dienstes. Danke!

Hallo, Kinder!

Die Faschingszeit ist vorbei. Am Aschermittwoch hat die Fastenzeit begonnen. Sie geht bis Ostern. Ostern ist das wichtigste Fest für uns Christen und deshalb möchten wir uns darauf ganz besonders gut vorbereiten. In der Fastenzeit wollen wir uns ganz auf Gott konzentrieren. Das geht am besten, wenn wir uns durch möglichst wenig ablenken lassen. Fasten hat deshalb auch etwas damit zu tun, Sachen nicht mehr zu machen, die nicht gut für uns sind: Schokolade essen, viel Computer oder Handy spielen, immer mit dem Auto fahren.... Und dabei esse ich sooo gerne Süßes, hmpf. Es geht in der Fastenzeit aber nicht nur um den Verzicht, sondern auch darum, Gutes zu tun: mehr Zeit für das bewusste Miteinander mit Freunden und der

Familie, geduldiger sein, jemandem Komplimente machen, öfter zu Fuß gehen... Die Fastenzeit dauert insgesamt 40 Tage. Habt ihr Ideen für mich, worauf ich heuer verzichten oder was ich Gutes tun könnte??? Ich würde mich freuen. :-)

Schickt sie bitte an: s.reitlinger@gmx.at

Eure Fanni



Palmbuschen für Palmsonntag

Was wäre ein Palmsonntag ohne die Palmweihe und einen selbstgebastelten Palmbuschen?

Liebe Kinder, auch heuer würden wir mit euch rechtzeitig vor dem Palmsonntag einen Palmbuschen binden und damit am Palmsonntag die feierliche Palmprozession begleiten. Weil mit Corona alles ein wenig unsicher ist, werden wir euch dazu noch früh genug über die Schule oder die Homepage der Pfarre benachrichtigen. Wenn es nicht möglich ist, dass wir zusammen kommen können, dann warten Bastelanregungen in der Kirche zum Mitnehmen auf euch!

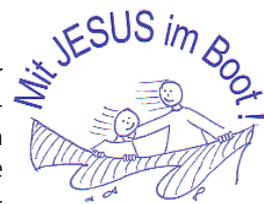
Mit lieben Grüßen, der Kinderliturgiekreis mit Stephanie, Fanni & Co



Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld Zulassungsnummer: 02Z030664 M	P.b.b. Retouren an Postfach 555, A-1008 Wien	Impressum
Eigentümer und Verleger: Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld A-7423 Pinkafeld, Weinhofplatz 1 Telefon: 03357 / 42251, Fax: 03357 / 42251-17 E-Mail: pinkafeld@rk-pfarre.at Homepage: www.pfarrepinkafeld.at		
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Norbert Filipitsch, Pfarrer Léon Variamanana, Elisabeth Wertz, Teresa Mair, Edith Gasser, Lisa Gasser, Julius Grabner, Bernadette Kalcher		
Grafischer Entwurf: Stefan Kaufmann Fotos: Gottfried Wolf		
Hersteller: Druckerei Gröbner, A-7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161		

Erstkommunion 2021: Feier der Annahme

In kleinen, aber feinen Gruppengottesdiensten haben unsere Kinder die Annahme als Erstkommunikationskind in den Kirchen gefeiert. Jedes Kind bekam eine eigene kleine Kerze, die Erstkommunikationsmappe und viel Segen mit nach Hause. Auf drei bunte Papierboote haben sie ihren Namen geschrieben, um diese jemandem zu schenken: „Bitte bete für mich!“ steht auf den Booten. Wer wird die Boote wohl bekommen - die Oma, der Pate oder die Nachbarin?



Die erste Gruppenstunde findet heuer als Video statt. Schaf Fanni und ich haben uns bemüht, diese Einheit fröhlich und inhaltlich interessant und kindgerecht zu gestalten.

Natürlich hoffen wir, dass die Gruppenstunden bald live stattfinden können. Danke an alle tapferen Kinder und geduldigen Eltern, wir sind alle im gleichen Boot! Wir wollen unseren Blick auf Jesus in dieser stürmischen Zeit nicht verlieren! Eure Stephanie

